

Jahresbericht 2011 des Präsidenten

Die Familiengeschichtsforschung floriert wie noch nie in der Vergangenheit. Massgeblich dazu beigetragen hat das Internet. Es ermöglicht den raschen und kostengünstigen weltweiten Kontakt zwischen Genealogen. Andererseits erlaubt es dem Forschenden den Zugriff auf Unmengen von Personendaten und immer mehr Originalquellen. Heute kann man dank Internet am Stubentisch in den Kirchenbüchern Lettlands blättern, Passagierlisten von Auswandererschiffen studieren, die Erhebungsbögen dänischer Volkszählungen durchgehen oder in den Zivilstandsakten Frankreichs nach dem verschollenen Grossonkel suchen.

Nicht nur in Amerika und Australien gehen Abertausende auf die Suche nach ihren Wurzeln. Neben der „Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung SGFF“, einer Art Dachgesellschaft, gibt es in unserem Land auch eine „Schweizerische Vereinigung für Jüdische Genealogie“. Daneben bestehen mindestens 14 kantonale und regionale Vereine und Gesellschaften, welche die Genealogie oder Familienforschung im Namen tragen. Sehr gut vertreten ist die lateinische Schweiz, wo sieben dieser Vereine ihren Sitz haben. Eigentlich sind es siebeneinhalb Vereine, zählt doch unsere „Rätische Vereinigung für Familienforschung RVFF“ über zwei Dutzend Rätoromanen und Vertreter der Valli zu ihren Mitgliedern.

Und diese, unsere RVFF hat auch im vergangenen Vereinsjahr ihren Mitgliedern ein reichhaltiges und buntes, über die blossе Familienforschung und Genealogie hinausgehendes Programm angeboten.

Im Anschluss an die letzte Hauptversammlung hielt Arnold Spescha einen mit Anekdoten gewürzten Vortrag: „Man schilt uns von Dahinten...‘ – Blasmusik in Graubünden im 19. Jahrhundert“. Am 21. Mai zeigte Paul Lareida auf einem Spaziergang den „Stampagarten – die hundertjährige Gartenstadt“ in Chur. Der Herbstausflug führte uns am 24. September nach Sagogn zu einem Orgelkonzert von Giusep Tschuor und der Besichtigung der Marienkirche und des Pfrundhauses. Am 8. Oktober zeigte und erklärte Gion Alig die Kirche St. Luzi in Chur und die Überreste der St. Stephanskapelle. Am 5. November stellte Pius Neyer, unterstützt von Toni Brunold, sein digitales Projekt über die „Flumser Bürgergeschlechter“ vor. Einen Einblick in die Geschichte seiner Familie gab am 26. November Luzi Sommerau mit dem Vortrag „Sumirowe - Zumbro - Sommerau – 14 Generationen Familiengeschichte(n)“. Am 14. Januar verknüpfte der Schreibende das Schicksal der Rosa S. und ihrer Familie mit Ereignissen aus der Geschichte der Talschaft Safien. Am 11. Februar stellte Frau Anne Otto in Rede und Rundgang die Kantonsbibliothek Graubünden in Chur vor. Den Schlusspunkt am 3. März setzte

wiederum Arnold Spescha mit einem Vortrag über „Suworow – Der grosse General im kleinen Dorf“.

Dass sechs der neun Veranstaltungen unseres Jahresprogramms ausschliesslich von Mitgliedern unserer Vereinigung bestritten wurden, ist gar nicht selbstverständlich und ausserordentlich erfreulich. Dieser Umstand ist aber auch ein Spiegelbild der breit gefächerten Interessen im Kreis der RVVV. Herzlichen Dank allen, die mit dem Vorlegen ihrer Forschungsergebnisse oder in anderer Form zum farbenfrohen Strauss beigetragen haben.

Im Berichtsjahr traten zwei Damen und vier Herren unserer Vereinigung bei, während ein Austritt zu verzeichnen war. Im Dezember mussten wir für immer Abschied nehmen von unserem aktiven Mitglied Danuet Camenisch-Vogel, Chur / Flond. – Der RVFF gehören heute 96 Einzelpersonen an, sowie fünf genealogische Gesellschaften der unteren Schweiz, das Staatsarchiv Graubünden, der Verein für Bündner Kulturforschung und die Walservereinigung Graubünden.

Der Vorstand erledigte die laufenden Geschäfte in drei Sitzungen. Einmal mehr genossen wir dabei Gastrecht im Mehrzweckraum des Staatsarchivs und der Kantonsbibliothek. Dankeschön! Kleinere Geschäfte konnten auf postalischem, telefonischem oder elektronischem Wege erledigt werden. – Mit Bedauern mussten wir den Rücktritt von Toni Brunold zur Kenntnis nehmen, der nach nur elf Monaten des Mitwirkens den Vorstand überraschend wieder verlassen hat.

Im Berichtsjahr erschienen drei Ausgaben des Mitteilungsblattes. Für zwei Nummern hat Toni Brunold verantwortlich gezeichnet. Am 43. Mitteilungsblatt haben alle im Vorstand Verbliebenen mitgearbeitet.

Meinen Kollegen im Vorstand danke ich für die gute Zusammenarbeit, für ihren Einsatz und ihre Bemühungen zum Wohl der „Rätischen Vereinigung für Familienforschung RVFF“, für ihre aufbauenden, kritischen, abwägenden oder wohlwollenden Äusserungen, für die stets freundschaftlichen Gespräche.